

Der sechste ausgegebene siebente Jahresbericht der Landwirtschaftlichen Schule zu Chemnitz für das Schuljahr 1883 bis 1884 giebt für das vergangene Sommersemester 27 Schüler und Hospitanten, für das Wintersemester 47 Schüler und 13 Hospitanten an, die in zwei Klassen unterrichtet werden, von denen jede die Oberklasse im Feldmessen, Rechnen und Buchführung, die Unterklasse in deutscher Sprache, Rechnen, Schönzeichnen und Buchführung je zwei besondere Abtheilungen hat. An der Schule wirken gegenwärtig sieben Lehrer und erstere sich die Lehrgänge auf Landwirtschaftlichen Hauswirtschaft, Anatomie und Gesundheitspflege, der landwirtschaftlichen Hauswirtschaft, deutsche Sprache, Rechnen, Geometrie, Geschichte, Geographie, Zeichnen und Turnen; die Prüfung der Schüler in den wissenschaftlichen Lehrgängen wird morgen, Dienstag, im Prüfungssaal der Schule, Sonnenstraße 27, 1. Etage, die Turnprüfung in der Turnhalle der IV. Bezirksschule (am Körnerplatz) stattfinden.

Die vom Allgemeinen Kaninchen-Züchter-Verein hier im Cityum veranstaltete IV. Kaninchen-Ausstellung erreichte am gestrigen Sonntage einen zahlreichen Besuch und waren insolge dessen die Verkäufe auch zufriedenstellend. Zur Konkurrenz kamen 181 Thiere in 89 Ställen und gelangten der I. und II. Preis je zwölfmal, der III. Preis einmal zur Vertheilung. Den I. Preis erhielten folgende Herren: Hermann Bachmann, Döbeln, Hermann Kof, Borsdorf, für Wilderkaninchen (Lapin belier), J. A. Fischer, Chemnitz, Otto Strohsch, Chemnitz, für Belgische oder Niederländische, Bernhard Köhler, Chemnitz, für Angoras den Ehrenpreis. Den II. Preis erhielten die Herren: Friedrich Zippner, Röhre, C. P. Richter, Chemnitz, J. A. Fischer, Chemnitz, Georg Dörfl, Chemnitz und C. P. Thoma, Chemnitz, für Wilderkaninchen, Max Gerber, Chemnitz, für Belgische Kaninchen, J. W. Linde, Mehlendorf i. Th. und Jul. Voigt in Chemnitz für Angoras, A. S. Heller, Gablenz, für Normandin und J. A. Fischer, Chemnitz, für Silberhasen. Den III. Preis empfingen die Herren: Ferd. Wessler, Klitzsch i. O., Moritz Voigt, Chemnitz und Ernst Müller, Chemnitz, für Wilderkaninchen, Herm. Thörner, Schönau, für Belgische Kaninchen, Richard Römer, Chemnitz, für Angoras, Otto Strohsch, Chemnitz, für Silberhasen, Carl Hoffe, Schönau und Alfred Berthold, Chemnitz, für eine Kreuzung Angoras mit Wilderkaninchen. Einen Ehrenpreis erhielt außerdem noch Herr J. A. Fischer in Chemnitz für eine ausgezeichnete Angorahase.

Im Techniker-Verein hielt am vergangenen Sonnabend der Direktor des neuen Schlacht- und Viehhofes, Herr Köppler, vor einer zahlreich besuchten Versammlung einen sehr interessanten Vortrag über die Einrichtung und die bauliche Beschaffenheit unseres Schlacht- und Viehhofes. Indem der Herr Direktor von der Bedeutung eines Schlacht- und Viehhofes für das schiefende Publikum ausging und dabei die Vortheile beleuchtete, die durch eine Untersuchung des Fleisches von sachverständiger Seite und durch die Fernhaltung des durch das Schlachten der Thiere entstehenden Geruchs nach den Wohnungen der Stadt erreicht werden, erwähnte er schließend noch den durch den Schlagschwamm verursachten Wetteiler der Fleischer, die sich bemühen, nur gute Fleischstücke zu liefern. Auch eine gleichmäßigere Vertheilung der Steuern für die Stadt- und Landfleischerei durch die Einrichtung eines solchen Instituts. Nach dieser Einleitung ging Herr Köppler dann auf die bauliche Beschaffenheit der einzelnen nicht mit einander verbundenen Gebäude unseres Schlacht- und Viehhofes über und erwähnte dabei namentlich, daß bei der Ausführung des Baues das Augenmerk hauptsächlich auf Luft, Licht, mäßige Temperatur und geeignete Zugänge für die einzelnen Hallen gerichtet worden, für den ganzen Viehhof Schlacht- und Viehhof aber selbige Ausführung, gutes Ansehen, dauerhafteste Konstruktion und gutes Material in Betracht genommen sei. Die einzelnen Gebäude des Schlacht- und Viehhofes wurden dann besonders eingehend und vom Herrn Vortragenden näher beschrieben. Der Viehhof dient namentlich für die Geflügelställe und für die Eisenbahn-Expedition, sowie für große Futterhallen der Thiere. Das Kennelhaus sowie die Desinfektionsapparate wurden vom Herrn Direktor näher erörtert und durch Zeichnungen erläutert. Zum Schluß des vorlesenden und belehrenden Vortrages wurden die anwesenden Mitglieder des Technikervereins noch zu einer Besichtigung des neuen Schlacht- und Viehhofes, die heute, Montag, vorgenommen werden sollte, besonders eingeladen.

—* Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr war an der Hartmannstraße ein hübsches Mädchen in den Chemnitzfluß gefallen. Der Unfall war sofort bemerkt worden und gelang es, das Mädchen mittelst einer Leiter, die man in das Wasser hinabreichte und an welcher sich das Kind festhielt, unverletzt aus seiner gefährlichen Lage zu befreien.

—* Ein an der Sonnenstraße in der 2. Etage wohnhafter Feilshauer, welcher vergangene Nacht in trunkenem Zustande nach Hause gekommen war, gerieth mit seiner Ehefrau in Differenzen und wurde dabei so erobert, daß er dieselbe mit einem Messer bedrohte.

Die Frau flüchtete sich mit ihrem 9 Monate alten Kinde zunächst in den Koffen und sprang von da aus dem Fenster hinab. Sie fiel auf eine unter dem Fenster befindliche Schuppenbox, glücklicher Weise ohne eine Verletzung zu erhalten. Auch das Kind, welches sie in den Armen gehalten, erlitt keine Verletzung.

—o— In der Alten Kasse der städtischen Speiseanstalt mehren sich jetzt die Frequenz in erfreulicher Weise; durchschnittlich werden pro Tag mindestens 100 Portionen verpeist (a Portion ohne Brod 14 Pfennige, mit Brod 17 Pfennige). Dagegen ist der eingerichteten Frauen-Abtheilung eine vermehrte Theilnahme zu wünschen, indem bis jetzt der tägliche Verkehr die Zahl von 8—10 Personen wohl kaum überstieg hat.

—o— In benachbarten Reichenha in wurde am vergangenen Freitag ein Handwerksbesitzer wegen Bettelns arretirt, welcher sich nach seiner Verhaftung besonders venient benahm, sich an dem dortigen Herrn Gemeindevorsteher persönlich vergreifen wollte und schließlich noch einen bei seinem Transport nach der Poststelle befindlichen Tischlermeister durch Witz in die Hand verwundete.

Feuersbrunst in Deberan.

Unsere Nachbarstadt Deberan war in den frühen Morgenstunden des gestrigen Sonntags der Schwalpe eines größeren Schadenfeuers. Ein Augenzeuge berichtet uns hierüber: Es war Morgens 1/4 Uhr, als in der Herrn Restauration Feinich gehörigen, am Kreuzgang in der Nähe der Freibergstraße stehenden Scheune Feuer ausging. Bei dem herrschenden Winde und der Feuergefährlichkeit der umstehenden Gebäude erschien die Lage sehr gefährlich. Der Bürgermeister Messerschmidt ließ daher sofort nach Chemnitz telegraphiren, um sich für den Notfall der Hilfe unserer Feuerwehre zu versichern. Das Feuer griff auch sehr schnell an sich und bald fanden 6 Wohnhäuser und zwei weitere Scheunen (an der sog. Spille und am „Kreuzgang“) in Flammen. Der Brand hatte sogar, vermutlich durch Flugfeuer, die Landstraße übergrungen. Mittlerweile war aber von allen Seiten Hilfe gesamt (auch aus Chemnitz erschienen sehr bald einige Feuerwehrmänner). Den Feuerwehren von Deberan folgten alsbald diejenigen sämtlicher Nachbarorte — Schlenz ausgenommen — woselbst die freiwillige Feuerwehre noch keine Spritze besitzt. — Die Feuerwehrmänner von Göbersdorf sollen keine Spritze eigenhändig zum Brandplatz gebracht haben, da seine Pferde im Orte aufzutreiben gewesen sind. Die Höfner Feuerwehre erschien 1/8 Uhr, als das Feuer bereits wüthig war, dieselbe konnte also nicht mehr hilfreich eingreifen. Es sei jedoch im Hinblick der gezeigten Eifer rühmlich anerkannt. Der sichtbare, umsichtigen Leitung des Branddirektors, Herrn Stadtrath Stichtenberg, und des Kommandanten der Feuerwehre, Herrn Berger, ist es jedenfalls zu danken, daß den gefährlichen Flammen Einhalt gethan werden konnte, ehe dieselben noch weitere Objekte verzehrten. Leider ist immerhin eine ziemliche Anzahl Familien obdachlos und beinahe ihrer ganzen Habe beraubt worden. Die niedergebrannten Wohnhäuser und Scheunen sind, außer der Feinich'schen Scheune, die der Besitzer: Appretur Schneider, Tuchmacher Popsold, Mäster Münzner, Weber Böhme, Stellmacher Käster, Chausseemäster Weinhold und Fleischer Diener; außerdem wurde das sog. Tuchmachermehlhäusle dadurch beschädigt, daß der Wibel bereits vom Feuer ergriffen war. Das Feuer soll durch bösartige Brandstiftung verursacht worden sein. Vielen Unwillen hat es unter der Deberaner Einwohnerschaft erregt, daß erst gegen 5 Uhr, also beinahe 1/4 Stunden nach Ausbruch des Brandes, die Sturmglöden erklangen, wogegen sofort beim Ausgehen des Brandes Feuerlärm mannigfacher Art die Bewohner der Stadt wachrief und sogar der für diese Stunde ungewöhnliche Klang einer Fabrik-Dampfsirene erscholl.

Sächsisches.

— Aus Pflauen i. B. wird geschrieben: Am 2. April bot ein Unbekannter einem hiesigen Goldarbeiter 16 Stück Zinwein zum Verkauf an. Da der Verkäufer mehr verlangte, als der Goldarbeiter zu bezahlen gewillt war, kam der Verkauf nicht zu Stande. Leider erst dann, als sich der Unbekannte wieder aus dem Laden entfernte, dachte der Goldarbeiter daran, daß der Zinwein ein Werk einer von den Dieben sein könnte, welche am 21. März d. J. dem Goldarbeiter Apel in Chemnitz mittels Einbruchts Goldwaren und Zinwein im Werthe von 30,000 Mark gestohlen haben. Er setzte zwar sofort die Schutzmannschaft in Kenntniß, aber alle Mühe, den Zwand zu erlangen, war vergebens.

— Der Export nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus dem Konfularbezirk Glauchau betrug im Monat März 350,396 Mark gegen 395,895 Mark im gleichen Monat des Vorjahres. Das erste Quartal des Jahres 1884 weist 2,279,185 Mark auf, das erste Quartal des Jahres 1883 2,003,390 Mark, demnach ein Mehrbetrag von 277,595 Mark in den ersten drei Monaten dieses Jahres. — Der angegebene Werth der im ersten Vierteljahr

1884 aus dem Konfularbezirk Annaberg nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführten Waaren betrug insgesamt 1,978,581 Mark, also 259,985 Mark weniger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahres. Auf die einzelnen Artikel der Ausfuhr vertheilte sich die diesjährige Summe wie folgt: Kleider-Bestände 614,908 Mark, Musikinstrumente 752,036 Mark, Handschuhe 235,492 Mark, Knöpfe 122,580 Mark, Stidereien 164,713 Mark, Spitzen 81,274 Mark, Verschiedenes 7578 Mark.

— In der Herberge zur Heilmath in Zwidaun übernachteten im I. Quartal d. J. 1227 Personen, während im I. Quartal des Vorjahres nur 1092 Personen herbergen wurden. Von den 1227 Personen wurden 45 wegen günstiger Mittellostigkeit unentgeltlich herbergen.

— Am 4. d. M. Nachmittags wurden der auf dem Windberge bei Zwidaun wohnende Hausbesitzer Dörr und dessen Ehefrau, welche sich beide eines sehr guten Rufes erfreuen, neuerdings aber unverschuldeter Weise in ihren Verhältnissen zurückgekommen sind, in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden; während bei dem Gemann der Tod vollständig eingetreten war, wurde die Frau wieder zum Leben gebracht. Dieselbe wurde jedoch am 5. früh abermals erhängt vorgefunden. Die bebauernswürthen Leute hinterließen 9 Kinder, von denen einige noch nicht erwachsen sind.

— Der Maurerkreis in Leipzig, von dem wir in Nr. 81 unseres Blattes berichteten, ist jetzt bereits wieder beendigt, da die Meister einigen berechtigten Forderungen nachgegeben haben.

— In Pirna hat nun ebenfalls der Strife der Steinmehren auf sämtlichen Werkplätzen begonnen. Ueber 250 Mann feiern.

— Als am 4. April Abends 1/2 Uhr ein in Zwidaun stationirter Maschinenführer, Namens Grundig mit seiner Maschine aus dem Maschinenhause im Bayerischen Bahnhof in Leipzig herausfuhr, um den um 7 Uhr hier abgehenden Winterzug nach Zwidaun zu fahren, fiel derselbe plötzlich von einem Schlaganfall betroffen um und gab noch während seines Transportes nach dem Krankenhause seinen Geist auf.

Bermischtes.

— In der Berliner Nähmaschinenfabrik von Friker & Rosmann ist ein Strife ausgebrochen. Von den etwa 1000 Arbeitern der Fabrik haben am Freitag Vormittag etwa 250 noch gearbeitet, darunter die sämtlichen weiblichen Arbeiterinnen. Einer zur Wiederlegung der in der Arbeiterversammlung aufgestellten Behauptungen erlassenen Erklärung der Direktion der Fabrik ist zu entnehmen, daß die Woche nicht auf 12—15 Uhr, sondern durchschnittlich auf 20—22 Uhr wüthentlich — bei 60 Arbeitsstunden pro Woche — belaufen. Des Weiteren behauptet die Direktion, daß eine allgemeine Lohnreduktion weder festgehalten habe, noch geplant sei, daß vielmehr nur einige minderwertige Akkorarbeiten im Lohne reduziert worden seien. Die Behandlung der Arbeiter sei eine gute, Ehrenten und lästige Bestimmungen existiren nicht, es werde nur diejenige Disziplin der Fabrikordnung gemäß gehandhabt, die beim Zusammenarbeiten von ca. 10.0 Mann unerlässlich sei.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall ist in Berlin am Sonnabend durch ihn gewordenen Pferde angerichtet worden. Auf dem Hofe der Königl. Sächsischen Brauerei hielten mehrere Arbeitsscharen, um Traber zur Fütterung des Viehs aufzuladen. Vom Exerzierplatz herankommend, marschirte das erste Bataillon des Kaiser-Alexanders-Regiments, mit der Regimentsmusik an der Spitze, die Schönhauser Allee entlang. Durch das klingende Spiel wurden die ohne Kuffert auf dem Hofe der Brauerei stehenden Pferde des Bouvergnatsbesitzers Dröber erschreckt; die jungen, kräftigen Brauen stürzten mit dem Wagen den abschüssigen Weg von der Brauerei auf die Straße hinunter, brachen durch das in geschlossener Kette marschirende Bataillon hindurch bis zum gegenüberliegenden Bürgersteig, rastten auf dem Trottoir weiter und bogten in die Weidenburger Straße ein, wo sie endlich zum Stehen gebracht wurden. Durch das Geschrei der Passanten waren die vorbeimarschirenden Soldaten auf das anstürmende Geschrei vorher aufmerksam gemacht worden; ein Theil derselben drängte nach vornwärts, ein anderer sprang noch rechtzeitig zur Seite und nur fünf oder sechs Soldaten der dritten Kompagnie wurden erfasst und unter die Pferde und die Männer des schweren Wagens geschleudert. Die Wehrgeißel kam mit leichten Kontusionen davon und konnten mit der Kompagnie nach der Kaserne zurückmarschiren. Ein Soldat wurde etwas erheblicher an den Rippen verletzt, konnte aber ebenfalls noch zur Kaserne gehen. Am schwersten verletzt ist der Gefreite Puls von der dritten Kompagnie, welcher bewußtlos und vollständig übertröm auf dem Platz blieb und von seinen Kameraden sofort nach dem Geschick des Heiligthums Grete transportirt wurde, woselbst der erste Verband angelegt wurde. Puls hat drei schwere Schädelverletzungen, eine an der Schläfe und zwei am Hinterhaupt, sowie einige Verletzungen an den Füßen erlitten. Sein Zustand ist hoffnungslos. Die schreuen Pferde sollen in der Weidenburgerstraße nach

Der Hirten-Heini.

Eine Schwarzwaldf-Geschichte von Max Vogler.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Später, als Heini wiederholt mit ihr getanz und ein munteres Gespräch zwischen den Burschen und Dirnen in Fluß gekommen, wurde sie unbesonnen, wenn sie auch nicht den ausgelassenen scherzenden Ton zu finden wußte, in welchem sich die Rede der anderen erging. Und das war nicht die Folge der Umstände, unter deren Eindruck sie sich an diesem Abend befand; eine gewisse beschiddene Zurückhaltung, ein stiller, träumerischer Ernst hatten vielmehr von jeher in ihrem Wesen gelegen, und manchmal wollte es fast scheinen, als ob ein geheimes Leid frühliche Regungen ihres warmen, empfindungsreichen Herzens niederhielt, und wie eine leise Wehmut lag es auf dem feinen, schünen Gesicht. Auch jetzt, nachdem sie mit Heini unter heiteren Glückwünschen der jungen Leute die Dorfchenke verlassen, war sie sehr ernst. Sie hatten nicht gewartet, bis der Tanz zu Ende war, sie schritten sich nach alt' dem Brau und Jubel doch wieder, mit einander allein zu sein, und so standen sie denn nun im Freien, nicht weit vom Grabhau, beiseite. Ein paar alte Bäume mit drittem, noch vollleuchtendem Geßel ragten über ihnen schweigend in die stille Nachtluft auf, die Sterne, die nun in ungezählter Menge am Himmel standen, blinkten groß und deutlich, und der Dorfbach schlüpfte spielend und plätschernd im engen Bett darunt' hin.

Heini hatte ihr eben erzählt, was ihm der Thalhauer kurz vor seinem Tode mitgetheilt, sie durfte es ja erfahren. Hatte doch gerade das ihm zu ihr zurückgeführt. Gerade der Gedanke an sie war es, was mehr noch, als insofern sie ihn selbst betrafen, die Worte des kranken Waters ergreift auf ihn wirken ließ; die bittere Reue, die aus den letzteren sprach, sie erfähte ihn plötzlich selbst mit peinender Gewalt, denn auch er hatte die Dirne, die ihn liebte, und der er Hoffnungen auf einen Bund für's Leben erweckt, verlassen, — verlassen, ohne daß ihm irgend eine Unreue oder ein Vergehen derselben zur Entschuldigung dienen konnte. Nichts, als sein heißes Blut war's gewesen, das ihn der Dirne notwendig gemacht und zu einer anderen gezogen. Ja, der bestrickende Reiz, der im Wesen dieser anderen, der Katharina, lag, hatte auch ihn gefangen genommen und Gram und Weh über das reinste, treueste Herz gebracht. Das hatte er bei

der Erzählung des Waters im Tiefsten empfunden, wochenlang lebte er unter dem Eindruck der letzten in trübem Gedanken, in einsamer Qual dahin, — er durfte nicht mehr zur Katharina gehören, das sagte er sich immer wieder, und doch vermochte er nicht den Entschluß zu fassen, sich völlig von ihr abzuwenden und sich Maria, der er so von Herzen zugehörig gewesen, wieder zu nähern. Dazu warhe er in Katharina immer wieder an sich zu ziehen, und nur zu leicht ließ er sich von ihrer verführerischen Kunst auf's Neue fesseln, obwohl er sich bewußt war, daß er sie nicht wirklich liebte, so wenig, wie er an eine wahrhafte Reueigung zu ihm von ihrer Seite glaubte. Und dann kam es ihm so schwer an, nach seinem durch nichts entschuldigtem Treubruch wieder zur Maria zu gehen und sie um Verzeihung anzusuchen, sie zu bitten, ihn wieder anzunehmen. Er wußte, daß sie all' den Stolz besaß, den ihre unbesiegbare weibliche Würde ihr verlieh, — konnte sie ihn nicht abwieseln, würde er nicht vielleicht beschämt von ihr gehen müssen? — Und doch, doch, er sah sie seine ganze Liebe zu ihr in seinem Herzen wieder emporzählen, während ihm Katharina, sobald er sich nicht in ihrer Nähe befand, völlig gleichgiltig war, — es mußte ein Ausweg aus dieser ihn niederdrückenden peinlichen Lage gefunden, seinen Gefühlen Klarheit, seinem Herzen Ruhe verschafft werden.

Und so war es an diesem Kirchweihstage, der seine Gedanken mit solchem Zwang in vergangene Zeit zurückführte, eingeschrieben worden. Auch wenn ihm die Umstände seinen Schritt nicht erleichtert, selbst wenn er Maria, als er in seinen schwerwühigen Gedanken hinarbeitete, nicht am Thalhof hätte vorbeiziehen sehen, — selbst da wäre es geschehen: er hätte sie an diesem Tage sehen, sprechen müssen.

Von alle diesem hatte er Maria jetzt erzählt, und sie war, je mehr sie von ihm erfuhr, immer trauriger geworden. „Es ist herb, Heini,“ sagte sie nach einer Weile, während welcher Schweigen zwischen ihnen geherrscht, „aber ein Wort' ich Dir weiden: weißt doch, wo Deine Mutter schläft.“

Er sah sie rasch an und imniges Mitgefühl sprach sich in seinen Blicken aus. „Weißt's nicht?“ fragte er beinahe hastig. Doch Maria an fremdem Herd aufzuwachsen, daß sie von den Leuten, bei denen sie ihre ersten Lebensjahre verbracht, viel Böses und Liebloses erduldet, daß auch der herbe, der oft hervortretende stille Trauer in ihrem

Wesen zuzuschreiben war, das war ihm längst bekannt, sie hatte es ihm, wenn sie sich zusammen auf der Weide befanden, erzählt, und damals hatte er still zugehört und ihr nur wenig von seinen ersten Kinderjahren zu sagen gewußt. Jetzt hatte er vernommen, wer seine Mutter gewesen, von der Dirnen hatte sie zu ihm — nicht gesprochen?

„Weißt nicht, wo Du Deiner Mutter Begräbnisstätte pfanzst?“ fragte er noch einmal, bevor sie Zeit zur Antwort fand, und er sah ihr tief in's Auge.

„Wie soll' ich's wissen, Heini?“ erwiderte sie traurig. „Siehst', Heini, g'rad darum ist's Dir besser, — ich kenn' so gar nichts von der, — der ich das Leben dank', — sie sagte die letzten Worte zögernd und setzte die Rechte dabei auf's Herz, als ob sie einen Schmerz drinnen empfände, — „ich weiß nicht, wie sie gelebt, nicht, wer mein Vater gewesen, — hab' grad' noch halbe Kund' von ihrem Sterben. . . Ja, grad' soviel und nicht ganz gewiß: sie hätt' auch einen ungetreuen Schatz gehabt und wär' in die Welt 'gegangen und würd' wohl irgendwo ein tief Wasser' hunden haben, das einem Blut' giebt. — — — Ach, Heini, Heini, mein Heini!“

Sie brach plötzlich in ein lautes, überstürztes Schluchzen aus und kammerte sich, wie vom Schmerz überwältigt und bei ihm Hülfe suchend, fest an ihn an. Sie rannte ihre Arme um seinen Hals und ein Thränenstrom stieß ihr aus den Augen.

Seine Kniee begann selbst zu zittern, und er starrte sie an, indem er sich fast kräufte gegen die leidenschaftliche Erregung, in der sie ihn an sich drückte.

„In die Welt 'gegangen,“ versetzte er beinahe angstvoll, — „und auch in's Wasser, sagst Du?“

Es vergingen einige Sekunden, ehe sie in ihrer heftigen inneren Bewegung zu antworten vermochte.

„Es ist mir gesagt, — genaue Kund' hab' ich nicht —,“ antwortete sie, ihre Arme lösend und sich selbst bemühend, ruhiger zu werden. „Er lieg' sie nicht weiter reden.“

„Von wem weißt's?“ drängte er.

„Die Leut', die mich aufgezogen, haben mir's gesagt, und sie haben oft genug hinzugeföhrt, daß man mich auf der Straß' 'hunden hätt', und darum wär' ich eine Sünderin, — die Mutter wär' in die Welt 'gelaufen, — wüß' Gott, wohin!“ Ihre Worte klangen jetzt bitter, voll zürnenden Wortwurfs gegen die, die sie zu ihnen gesprochen, und sie wuschte sich die Thränen aus den Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Kaninchen-Ausstellung im ELYSIUM

Heute Dienstag Abend 8 Uhr Schluss.
Entrée: Für Erwachsene 30 Pfennige, für Kinder 10 Pfennige.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Allgemeine Kaninchen-Züchter-Verein.

Mein bisher in Verdau betriebener **Strickmaschinenbau** befindet sich ab **1. April 1884** in **Chemnitz, Neustädter Markt 16.**
F. Schürer.

Grosser Saal Linde.

Heute, Montag, Abend 8 Uhr
Entscheidungs-Wettkampf
zwischen dem Färber, Herrn **Kothe** von hier, und Herrn **Carl Abs** aus Hamburg.
500 Mark Prämie
sind bei der Direktion der Linde deponirt.
Preisrichter: 2 unparteiische Kenner der Sache.
Auftreten sämtlicher Aristen.
Morgen, Dienstag, Abend 8 Uhr
Abschieds-Gala-Benefiz-Vorstellung
des Athleten und Ringkämpfers, Herrn **Carl Abs** aus Hamburg.
J. Junghans.

Reinbold's mechanisches Theater.

Heute, Dienstag, den 8. April **letzte Vorstellung vor den Feiertagen!**
Eine feste Burg ist unser Gott,
oder: Die Vertreibung der Protestanten aus Salzburg.
Sittliches Schauspiel in 5 Akten.
Hierauf: **Das Jupiterfest im Götterhimmel.**
Mythologisch-phantastisches Ballet mit 8 Verwandlungen.
Raffinirte 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Billets sind zu jeder Tageszeit in der **Theater-Kassalität** zu entnehmen.
Um gütigen Besuch bittet
Hermann Reinbold.

Hôtel Helbig

bringt seine angenehmen rauchfreien Restaurations-Lokalitäten in gefällige Erinnerung.
Gleichzeitig empfehle meine hochfeinen Biere, sowie reiche Auswahl feiner Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Geschäfts-Anzeige.

Deutsches Blumen- und Putz-Geschäft.

Bringe meinen werthen Kunden mein Blumen- u. Putzgeschäft in empfehlende Erinnerung und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch fernverhin zu bewahren.
Besichtigungsvoll **Anna Girschlek**, geb. Albrecht, Theaterstr. 31, Eingang Friedrichstraße.

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!
Innere Johannisstr. 10
grosser Massen-Ausverkauf
fertiger Herren-, Damen- und Kindergarderoben
zu bedeutend herabgesetzten Fabrikpreisen wegen Auflösung des Geschäfts.
D. Baum.

Chemnitzer Sargmagazin, Bau- und Möbel-Tischlerei

Reichhaltiges Lager und billigste Bezugsquelle, Rettungssapparat für Scheintodtbelebene.
Julius Krumbiegel.
46 Rothbahnstr. 46 und 10 Neumarkt 10.

Beste und billigste Bezugsquelle in **Knaben-Anzügen** für das Alter von 2 bis 15 Jahren bei **S. Adam Nachfolger, W. Striem, Chemnitz, Markt 7.**

Am heutigen Tage verlegt ich mein **Pfandleih- und Kommissions-Geschäft** von große Brüdergasse Nr. 9 nach **Nr. 11, parterre.**
Carl Fischer.
Chemnitz, den 2. April 1884.

Sonnen-Regen-

SCHIRMFABRIK

schirme. schirme.

Otto Haase, Rossmarkt 3. Stets Neuheiten. Größte Auswahl in nur soliden Stoffen. Reparaturen und Bezüge prompt und billigst

Das Koblen-Geschäft

von **J. G. Schumann,**
untere Brückenstraße 18.
hat **wesentlich ermässigte Preise** sowohl für größere Entnahmen, als auch im Detail-Verkauf eintreten lassen und hält sich seinen werthen Abnehmern bestens empfohlen.

Selbstthätiges Wiener Backmehl

zur schnellen und leichten Bereitung von Kuchen, Eierkuchen, Pfannkuchen, Puffern, Topfuchen, Klößen, Sandtorten, Obsttorten, Omeletten, Pfanzen, Kabinett- und Mehl-Budding etc. hält empfohlen.
Rudolph Daniel, Neustädter Markt 9.

Im Verlag von Alexander Wiede in Chemnitz neu erschienen:
Die vom Landschafts- und Theatermaler Otto Thomaszek in Chemnitz nach der Natur gezeichneten, in photographischem Lichtdruck effectvoll ausgeführten

16 Ansichten von Chemnitz

Chemnitz vom Schloßwald aus. — Hauptmarkt und Neumarkt. — Central-Bahnhof. — Postplatz. — Justizpalast. — Ausgang zum Justizpalast. — Kapferbrücke und Gymnasium. — Jacobikirche. — Stadtheater. — Kriegsdenkmal. — Bieder- und Wärfel. — Schillerplatz und Actienpinneret. — Schloß-Chemnitz vom Schloßberg aus. — Schloßkirche. — Schloßhof. — Schloßgarten.
Carton-Größe 70/59 cm.
Exemplare à 3 Mrk.
sind zu entnehmen in den hiesigen **Buch- und Kunsthandlungen,** in dem Cigarrengeschäft von **Richard Lutz,** sowie in der Verlags-Expedition **Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstraße 48** (ehemal. Bezirksgericht — gegenüber dem Gasthof).

Nachlass-Auktion.

Auktionsergebnis sollen **Wittwoch, am 9. d. Mts.,** Vormittags von 9 Uhr an die zum Nachlasse des Herrn **F. A. Knoch** gehörigen **Möbels, Uhren, Spiegel, Bilder, Haus u. Wirtschaftsgeschäfte, Betten u. s. w.** im kleinen Saale des Gasthauses „zur Linde“ **Neustädter Markt Nr. 18** meistbietend versteigert werden. Der Amtsgerichts-Auktionator **Polzland.**

U. A. Klemm, Leihanstalt f. Musik.

Verkauf Pianof.-Ausstellung. (Verkauf und Vermietung).

Herm. Schreck, Uhrmacher

Poststr. 28, Ecke d. Annabergerstr. Lager von Wand- u. Taschenuhren und sämtlichen optischen Artikeln.

Breitgasse A. Mey

Bestaffortirtes Lager in Glace- und Wildleder-Handschuhen zu bekannt billigen Preisen.

9 Antonplatz 9.

Neue und gebrauchte **Herren- und Damenkleider** verkauft billigst **Ernst Claus.**

Limburger, à Str. 20 Mr., Kümmeck, à Str. 24 Mr.

A. Stöhr,
aus Johannisstr. 10.

Echt Naxos-Schmirlgel

in allen Kramen, Schmirgelschleiben, Köper, Lelnen, Papier etc. empfehlen zu Fabrikpreisen
Teicher & Traksdorf, 5 Bachgasse 5.

Dresdner Pferde-Loose

(Weinverkauf für Chemnitz) à Stück 3 Mark. Wiederverkäufern Rabatt.
H. Worell jr., Moritzstr. 5 2 Tr.

Valparaiso-Honig

Schwz. Land-Honig u. Scheiben-Honig empfiehlt bestens **Rudolph Daniel,** Neustädter Markt 9.

Walerlehrling

Ein Knabe rechtlicher Eltern findet gut. Unter. **Nach. C. Nibel,** Theaterstr. 7, vis-avis d. Bonstiftsche.
1 Tischlerlehrl. w. gef. Brauenerstr. 8.

Suche in nächster Nähe der Nikolai-Vorstadt sofort eine unmöblierte **Stube,** Preis bis **100 M.,** für 2 Personen.
Ernst Fischer, Gasthaus Golden. Löwe.

Vermietungen.

In freier, gesunder Lage, **Ischopauerstraße 100,** sind noch herrschaftlich eingerichtete **größere Etagen,** enthaltend 6 u. 7 heizbaren Zimmer mit **Badeeinrichtung** und allen sonstigen Zubehörs, eventuell mit **Stallungen** zu vermieten. Geehrte Respektanten wollen sich gefälligst an **Albert Wechsler,** Ischopauerstraße 98, wenden.

15. April Logis frei.
Stelzner, Annaberger-Chaussee 18.

Zu vermieten

die **2. Etage, 7 Zimmer,** mit **Badeeinrichtung, per 1. Okt. Logenstrasse 73.**

Laden mit Ladenstube vorzügl. Lage f. **Wärter, Gutmacher, Modewaren** etc. p. Hof. od. spät. z. verm. Off. sub **A. K. 80 n. d. Exp. d. Bl. entg.**

Hochparterre, Neofestr. 52,

selbst. u. mit bewohnt, ist per 1. Juli a. c. anderns. zu verm. **Lippold.**

Zu vermieten.

6 klein. Laden u. Wohnung ist p. 1. Juli a. c. z. beziehen. **Schloßberg 14, 3. etz Sonnenstr. 15.**

Sofort od. später beziehb.:
1) eine große elegante Etage
2) in 1. Etage mehrere große u. hohe Zimmer mit separatem Vorraum (ganz besonders passend zu **Contoren od. Bureau u. Expeditionen mit Wohnung.**

in einem an der Pferdebahn gelegenen großen, elegant eingerichteten, mit **Einsahrt, großer Hausflur** und breitem, hellen Treppenhause, sowie mit **Wasch- und Wasserleitung** versehenen Hause der inneren Stadt. Gest. Anfragen erbeten unter **Chiffre P. 351,** an die **Expedition des Chemnitzer Anzeigers.**

Zwei anständ. Leute können Logis erhalten. **Bauer, Körnerpl. 7, III.**

Möbl. Z. mit od. ohne Schloß, zu vermieten **Brauhausstr. 9, III.**

Ein möbl. Zimm. f. 1 od. 2 Pers. ist zu verm. unt. **Altienstr. 2, 2 Et. I.**

Zum Mitbew. eines möbl. Z. w. 1 Herr gef. **Hwidauerstr. 88 I. 25. I. K. u. S. d. V. im Bst. 30, III, T. 10.**

Stadt-Theater.

Dienstag den 8. April
Vorl. Ensemble-Gastspiel d. sächs. **Hofkapellier.**
Rolf Berndt.

Schausp. in 5 Akten v. G. zu **Puffel-Rolf Berndt** — Herr **C. Borch,** Gertrud — Frä. **B. Ulrich,** Mari- anne — Frä. **Borch,** Graf **Eden- hard** — Herr **Malowitsch,** Dr. **Stamphenberg** — Herr **Wark.**

Erhöhte Preise.
Mittwoch: **Schluss** der Saison: **Letztes Ensemble-Gastspiel** königl. sächs. **Hofkapellier.**
Philippine Welfer.

Bitte!

Ein junger Mann bittet edelbedenkende Damen um ein Darlehen von **200 M.** bei pünktlicher Rückzahlung. Offerten unter **X. X. 100** hauptpostlagernd Chemnitz erbeten.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Der Verleger. — Druck und Verlag von **Alexander Wiede** in Chemnitz.